Mode- und Marktberichte

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie**

Band (Jahr): **17 (1910)**

Heft 9

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

England. — London. Die Reorganisation der Seidenwaren-Firma C. Walser & Co., London, kommt nicht zustande. Die Gläubiger obiger Firma, welche, wie mehrfach gemeldet, mit 6 Millionen Franken Passiven in Schwierigkeiten geraten ist, haben nun laut „B. C." doch nicht dem Vorschlag des Schuldners beigestimmt, der dahin ging, das Unternehmen in eine Aktien-Gesellschaft zu verwandeln und die Hanptgläubiger als Aktionäre daran zu beteiligen. Die Weigerung der Gläubiger erfolgte deshalb, weil die auf 800,000 Mark angesetzten Aktien nicht annähernd soviel betragen. Das Geschäft wird nun aufgelöst werden. Die hauptsächlichen Agenturen, welche Conrad Walser inne hatte, sind zum Teil schon in anderen Händen: Mr. Josling, ein langjähriger Reisender bei Walser & Co., hat die Vertretung der Firma Stünzi Söhne, A.-G., in Zürich übernommen; die Firma Gebrüder Naef, A.-G., in Zürich hat ihre Vertretung zwischen den beiden früheren Reisenden Walsers, den Herren Reed und Moss, geteilt, während ein anderer bei Walser tätig gewesener Reisender, Mr. Williams, die Vertretung für die Mech. Seidenstoffweberei Winterthur übernommen hat. Die Lyoner Firma Dérungs Frères hat ihre englische Vertretung Emil Goldstein, London E. C., 5 Gutter Lane, übertragen.

Millionen-Zusammenbruch der grossen Baumwollfirma Knight, Yancey & Co. in Alabama.

Enormes Aufsehen erregt in der gesamten Baumwollbranche der Zusammenbruch der Baumwollfirma Knight, Yancey & Co. in Decatur (Alabama), der sich als weit folgenschwerer darstellt, als im ersten Augenblick zu übersehen war. In London werden die Verluste auf 800,000 Lstr. (20 Mill. Fr.) geschätzt, wovon 450,000 auf 19 Liverpooler Baumwollmakler entfallen, während der Rest sich auf 16 Firmen in Bremen, 11 in Hamburg, 6 in Havre verteilt. Nach amerikanischen Schätzungen sollen jedoch die Verluste bedeutend grösser sein und auch italienische und russische Firmen treffen. Die Manipulationen der falliten Firma spielten sich seit Februar, wo die Zahlungsschwierigkeiten begannen, nach den vorliegenden Berichten in folgender Weise ab. Die Firma versandte Baumwollenballen, die nur in den Aussenschichten Baumwolle, innen aber alles mögliche andere wertlose Material enthielten. Diese Ballen gingen in die Spinnereien, denen natürlich die Baumwollimporteure bezw. ihre amerikanischen Lieferanten regresspflichtig sind. Dann versandte die Firma Frachtbriefe (Konnossemente), aber nicht die darauf verzeichneten Ballen, indem sie die Bahnbeamten veranlassten, durch ihre Bills of Lading die Empfangnahme zu bestätigen, ebenso wie die Kontrollbeamten der Schiffahrtsgesellschaften ohne weitere Untersuchung, im Vertrauen auf das Ansehen der Firma, die Verladung der Ballen certifizierten. Auf Grund dieser Konnossemente zog dann die Firma durch eine amerikanische Bank auf die europäische Bank des Käufers. Die Tratten, die 6—8 Wochen vor der Baumwolle in Europa eintrafen, wurden von den Banken anstandslos honoriert, die sich wieder an ihren Auftraggebern, den Importeuren oder Spinnern, schadlos halten. Drei grosse New Yorker Bankfirmen sind durch diese Manipulationen um 1,5 Millionen Dollars geschädigt.

Nach Spezialinformationen aus Baumwollkreisen wird dem „B. C." noch folgendes mitgeteilt:

Die Firma wartete schon seit längerer Zeit nicht mehr, bis sie die Konnossemente für erfolgte oder vorzunehmende Verschiffungen von Baumwolle nach Lieferung der Ware an den Spediteur in Händen hatte, sondern sie gab selbst die Unterschriften der Spediteure auf den von ihr selber ausgefertigten Papieren. Diese Urkunden wurden dann den von der Firma gezogenen Wechseln auf englische Importeure beigelegt, und in vielen Fällen wurden diese Wechsel eingelöst. Später lieferten Knight, Yancey & Co. dann die Baumwolle an die Spediteure und liessen sich von ihnen echte Konnossemente ausstellen, die sie in ihrem Besitz behielten, ohne indessen, wie es scheint, einen unrechten Gebrauch von ihnen zu machen. Bei der Abladung in Europa wurde die Baumwolle von den Adressaten abgenommen, ohne dass ein Verdacht wegen der Konnossemente entstand, bis die vorgekommenen Unregelmässigkeiten kürzlich entdeckt wurden. Die Schiffahrtsgesellschaften hielten nun die Sendungen der Firma Knight, Yancey u. Co. zurück, um erst der Sache auf den Grund zu gehen. Das wurde den europäischen Importeuren bekannt und die angestellten Ermittlungen führten zu der Entdeckung, dass nicht nur zahlreiche Konnossemente nicht richtig waren, sondern dass auch auf eine Anzahl von ihnen überhaupt keine Baumwolle vorhanden war. Die Importeure drängten nun Knight, Yancey and Co. auf Richtigstellung der vorgekommenen Unregelmässigkeiten und auf Nachlieferung der fehlenden Ware, und, in die Enge getrieben, meldete die Firma ihre Zahlungseinstellung an. In diesem Zusammenhang sei daran erinnert, dass die Liverpooler Cotton Association schon vor zwei Jahren eine Abänderung der Bräuche für die Weitergabe der Baumwoll-Konnossemente forderte, und zwar nach dem Vorbild der im Getreidehandel geübten Praxis.

Mode- und Marktberichte

Seide.

Preis-Courant der Zürcherischen Seidenindustrie-Gesellschaft

25. April 1910.

Organzin.

Ital. u. Franz.	Extra-Class.	Class.	Subl	Corr.	Japan	Grap. geschn. Filatur.	Class.	Subl.	Corr.
17/19	56	54-55	—	—	22/24	48-49	—	—	—
18/20	55	54	52-53	—	24/26	46-47	—	—	—
20/22	54	52-53	51	—	26/30		—	—	—
22/24, 24/26	53	51-52	49-50	—	30/40	—	—	—	—

China	Tsatlée Classisch	Tsatlée Sublim		Kanton Filat. 1. ord.	Kanton Filat. 2. ord.
30/34	—	—	20/24	—	—
36/40	—	—	22/26	—	—
40 45	—	—	24/28	—	—
45/50	—	—			

Tramen.

Italien.	Class.	Sub.	Japan	zweifache Fil.	Class.	Ia.	dreifache Fil.	Class.	Ia
18/20 à 22, 22/24	51-50	—	20/24	47-48	—		30/34	48	—
			22/26	46-47	—		32/36	47	—
24/26, 26/30	48-47	—	24/28	45-46	—		34/38	46-47	
			26/30	44-45	42		36/40	45-46	44
3fach 28/32, 32/34	50	—	30/34	44	41		38/42	45	43
			34/38	—	—		40/44	44-45	42
36/40, 40/44	48-47	—							

China	Tsatlée geschnell. Class.	Subl.	Corr.	Miench. Ia. Schw.	Ouvrais	Kant. Filat.		Sublime
36/40	40	37	—	36/40	36-35	2fach	20/24	41-42
41/45	38	35	—	40/45	34-33		22/26	39-40
46/50	37	33	—	45/50	32-31		24/28/30	37
51/55	36-35	32	—	50 60	31-30	3fach	30/36	41-42
56/60	—	—	—				36/40	38-39
61 65	—	—	—				40/44	37

Seidenwaren.

Ueber die Lage des Seidenstoffmarktes in London geht dem „Drapers Record" von der Grosshändlerfirma M. Makower & Co. in London ein Bericht zu, der die eigenartigen Verhältnisse des Seidenstoffmarktes in treffender Weise kennzeichnet. Die Firma schreibt, dass ein Uneingeweihter, der sich über die Verhältnisse bei den Londoner Seidenstoffgrossisten erkundigen wollte, über die sich widersprechenden Anschauungen betroffen sein müsste; am einen Orte wird er grössten Optimismus finden, am andern Niedergeschlagenheit. Für den einen, wie für den andern Standpunkt lassen sich verschiedene

Gründe anführen, vor allen wohl der, dass die Absatzbedingungen sich geändert haben und jede Saison den Geschäftsbetrieb mehr und mehr in die Spezialistenfirmen verlegt, im Gegensatz zu den Häusern, die alle genres führen. Das Seidenstoffgeschäft entwickelt sich immer mehr zu einer Spezialität und während der letzten Saison hat man eine derartige Revolution der genres erlebt, wie sich einer solchen die gegenwärtige Generation nicht erinnert. In Wirklichkeit ist eine ganz neue Industrie aufgekommen und dementsprechend ist auch die gegenwärtige Geschäftsweise eine andere geworden. Die Nachfrage nach stückgefärbter Ware und die ungeahnte und mächtige Entwicklung in der Verwendung von Schappeseide haben in erster Linie diese Wandlung herbeigeführt, dann aber auch die immer mehr um sich greifende Anfertigung aller Seidenwaren in doppelten Breiten. Man darf wohl prophezeien, dass in wenigen Jahren einfach breite Stoffe für Kleiderzwecke so gut wie unbekannt sein werden. Was aber am meisten dazu beigetragen hat, das Seidengeschäft auf dem einen Platze günstig, auf dem andern ungünstig zu gestalten, ist die gewaltige Verschiedenheit der neuen Artikel, die während der letzten Saison in Lyon aufgekommen sind, Artikel die heikel zu behandeln sind, und die bedeutende technische Kenntnisse erfordern.

Das Geschäft in japanischen Habutais liegt schwach und ein Aufschwung lässt sich nicht voraussehen; doch brauchen die Käufer bei der heutigen Preislage keine Befürchtigungen zu hegen, wenn auch ihre Vorräte etwas grösser sind als gewöhnlich.

Der Zürcher Seidenmarkt befindet sich in sehr ungünstiger Verfassung. Einige Firmen sprechen wohl ihre Befriedigung aus über den Umfang der erhaltenen Aufträge, beklagen sich aber bitter über die Preise und die meisten Fabrikanten sind unzufrieden und für viele Stühle fehlt die Beschäftigung. Diese an sich unerfreuliche Lage wird noch durch das trostlose Geschäft mit den Vereinigten Staaten verschlimmert. Viele hunderte von Stücken, die für New-York bestimmt waren, haben zu schlechten Preisen ihren Weg nach London genommen und die für die Zürcher Seidenwaren ungünstige Mode hat die Käufer in Stand gesetzt, diese Artikel zu Preisen zu kaufen, die schliesslich weder für den Fabrikanten, noch für den Händler Vorteile bieten. Der Artikel, mit dem Zürich in dieser Saison am meisten Erfolg zu haben scheint, ist Duchesse mousseline und man kann mit ziemlicher Sicherheit einen grossen Umsatz in dieser Ware für den Herbst voraussagen. Es sind auch Anzeichen einer Mode für bessere Taffetasgewebe für Mäntel und Roben vorhanden, hauptsächlich in changeant, aber diese Taffetas dürfen nicht mit den althergebrachten Futtertaffeten verwechselt werden, die anders verfertigt sind und ganz andern Zwecken dienen.

Seidenstoffe und Samte für Herbst und Winter.

Ueber die für Herbst und Winter gangbaren Gewebeartikel bringt der „B.-C." folgende Angaben:

Von der Demitour, die sofort nach dem Osterfeste begonnen wurde, ist bis jetzt nur recht günstiges zu berichten. Das direkt lebhaft einsetzende Geschäft und die zahlreichen Orders mit dem Vermerk „sofort zu liefern" oder höchstens mit ganz kurzfristigen Lieferzeiten beweisen wohl, dass während des herrlichen Frühjahrswetters vor dem Feste die Lager der Detaillisten gut geräumt worden sind. Anderseits aber hat ein grosser Teil des Publikums wegen der Frühe der Zeit die Neu-Equipierung zum Sommer noch nicht besorgt, und es entwickelt sich nun, wie man auch erwartet hat, noch ein reges Geschäft zwischen Ostern und Pfingsten. So nähert sich im Engrosbetrieb die Sommersaison allmählich ihrem Ende und der Grossist beginnt, sich auf das kommende Herbst- und Wintergeschäft vorzubereiten.

Welche Artikel und Stoffe werden zum Herbst gehen? Welche Farben werden hauptsächlich für den Winter modern sein? Das sind die Fragen, die zu jeder Saison zu beraten und die nicht immer leicht zu beantworten sind.

Wenn aber auch nichts Positives über die Moderichtung einer kommenden Saison festgesetzt werden kann, so nimmt man doch stets die Erfahrungen der vorhergehenden zur Grundlage für die Ausgestaltungen der neuen Kollektionen, mit deren Zusammenstellung man schon jetzt beschäftigt ist.

Den ersten und weitaus grössten Teil nehmen dabei wieder die glatten Stoffe ein, die gegenüber andern Artikeln noch immer stark bevorzugt werden. Die Unimode selbst zerfällt in sich wieder in zwei Richtungen: Taffete — weiche Stoffe.

Für Putz- und Besatzzwecke kommen fast ausschliesslich Taffete zur Anwendung; auch zur Anfertigung von Blusen- und Unterröcken werden Taffete sowohl in der gewöhnlichen harten und rauschenden Ausrüstung als auch mit weicher sog. Musselinbehandlung verarbeitet werden. Für den Stapelkonsum wird Taffet überhaupt nach wie vor der beliebteste Artikel sein, wenn auch hier und da gegenteilige Meinungen darüber auftauchen. Der Verbrauch in weichen Stoffen wird darunter aber keineswegs leiden; für das billigere Blusengenre kommen sehr viel leichte, elegante und glänzende Gewebe in Betracht, die ja auch immerhin eine etwas grössere Solidität verbürgen wie ein Taffetgewebe in gleicher Preislage. Für das bessere Blusengenre und insbesondere für Kleider kommen fast ausschliesslich weiche Stoffe in Betracht und für eine reichliche Auswahl darin wird wohl vorgesorgt. Da überdies bei der herrschenden Richtung bedeutend mehr ganze Kleider als lose Blusen getragen werden, ist es Bedingung für eine Kollektion glatter Stoffe, mehr noch wie bisher bessere Kleiderartikel zu bringen. In grosser Farbenauswahl werden Merveilleux, Louisine, Satin de Chine, Armure usw. gebracht. Diese Stoffe mit mattem Glanze dienen meist zu Besuchs- und Strassenkleidern; zu feinen Gesellschafts- und Abendtoiletten werden glänzende Gewebe verwandt, wie Messaline, Duchesse und Duchesse-Musseline. Neben diesen glatten Artikeln sind noch Ripsstoffe zu nennen, die in Ganzseide zu ganzen Piecen verwendet werden, z. B. Faille Française und Faille Marquise, als auch in halbseidener Ausführung in Seide mit Wolle oder Baumwolle. Die letztgenannte Art dient zu Besatzzwecken, als Aufschläge usw. Gewebe aus Seide mit Wolle werden viel zu Balltoiletten genommen.

Sodann verdient noch ein Artikel erwähnt zu werden, der sich bis jetzt schon einen ganz bedeutenden Platz im Seidenstoffgeschäft erworben hat. Es ist das weiche Crêpe de chineartige Gewebe in Taffetbindung, das unter den verschiedenen Namen, wie „Rheingold", „Rautendelein" und anderes mehr, allgemein bekannt geworden ist und bei der Damenwelt sich schnell Eingang und Beliebtheit verschafft hat. Dieser Artikel bietet, da er im Stück gefärbt wird, den Vorteil, dass man plötzlich auftauchende Modefarben darin in verhältnismässig kurzer Zeit bringen kann, vorausgesetzt natürlich, dass die Anfertigung der Rohware gleichen Schritt halten kann mit der Nachfrage, was bei dem regen Zuspruch, dessen sich der Artikel erfreut, allerdings nicht immer der Fall ist.

Die Kollektion in gemusterten Stoffen entfernt sich immer mehr von der Anlehnung an die Richtung für Unis. Mit kleingemusterten Dessins, teils auf glattem, teils auf karriertem oder gestreiftem Fond, hatte man vorsichtig die Fühler ausgestreckt, um die Meinung für Jacquards resp. Damassés zu erkunden. Der Verkauf hierin ist recht befriedigend gewesen, und deshalb ist wohl die Annahme berechtigt, dass der Geschmack für damassierte Artikel weiterhin wieder Boden fassen wird. Die neue Kollektion trägt dem auch Rechnung durch eine Anzahl hübscher Ausmusterungen in grösseren Arabesken- und Phantasie-Dessins. Was aber vor allen Dingen der Kollektion Leben gibt und ein farbenprächtiges, buntes Bild erzeugt, das sind die bedruckten Artikel nach türkischer Art und im Kaschmir-Geschmack. Gegen Ende der vergangenen Saison traten dies-Genres nach mehrjähriger Pause wieder auf den Plan. Bei der guten Aufnahme, die sie auch neuerdings gefunden haben, hat man sich bemüht, den Artikel noch weiter auszumustern un